

## **eLearning verbindet –Eine Fallstudie zum Einsatz von digitalen Medien als fachübergreifende hochschuldidaktische Perspektive auf veränderte akademische Lehre**

*Kerstin Mayrberger*

Das Thema Hochschuldidaktik hat in den letzten Jahren (wieder) an Bedeutung gewonnen. Schlagwörter wie „gute Lehre“, „Mehr Ehre für die Lehre“ oder das Förderprogramm des Stifterverbands „Exzellenzinitiative für die Lehre“ im vergangenen Jahr zeigen, dass die Qualität von Lehre (wieder) in den Fokus rückt. Zugleich hat für die Veränderung der akademischen Lehre die Diskussion um die Integration von eLearning in die Hochschule einen Beitrag geleistet. Gerade in den vergangenen Jahren wurde eLearning als ein wichtiges Instrument neben anderen zur Erreichung hochschuldidaktischer Ziele im Hochschulentwicklungsprozess, wie z.B. der Veränderung der akademischen Lehr- und Lernkultur, betrachtet. Dass es sich bei Hochschuldidaktik und eLearning um eine förderliche Allianz für die Veränderung von akademischer Lehr- und Lernkultur handelt wurde an anderer Stelle ausführlicher erläutert (vgl. Mayrberger, 2007). Aus heutiger Sicht kann die damalige Annahme bestätigt werden, dass eLearning als ein Vehikel und zugleich Katalysator für hochschuldidaktische Innovationen gesehen werden kann. Hier knüpft dieser Beitrag mit Blick auf die die Fächer an.

Schon Huber hat aufgezeigt, dass wer eine Veränderung der Lehrkultur an den Hochschulen bewirken wolle, sich den Fachkulturen und den damit einhergehenden fachspezifische Besonderheiten für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen stellen müsse. Dabei betont er, dass „die Fächer, die als Organisationseinheiten in Forschung und Lehre fungieren, nicht mit Disziplinaritäten identisch sein müssen und selten sind“ (Huber 1991, S. 7). Mit Huber (vgl. 1991; 1992) lassen sich Fachkulturen anhand der folgenden Dimensionen unterscheiden: der sozialen Zusammensetzung der Studierenden, des normativen Klimas, der Lebensstile und kulturelle Präferenzen, der Interaktionsstrukturen, der Lehrgestaltung und Lernsituationen, der zeitlichen und räumlichen Organisation des Lernens, des curricularen Codes und epistemologischen Merkmalen.

Im vorliegenden Beitrag soll der Fokus auf die typische „Lehrgestaltung“ mit digitalen Medien gelegt werden. Es werden Szenarien für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien (auch im Sinne von 2.0) betrachtet und hinsichtlich ihrer fachspezifischen Besonderheiten untersucht. Den theoretischen Hintergrund hierfür stellen Überlegungen zu Fachkulturen als Herausforderung für eLearning dar (vgl. Mayrberger, 2008). Es wird an die dort getroffenen Schlussfolgerungen angeknüpft, dass eLearning in seiner Bandbreite nicht gleichermaßen für alle Fächer mit den je spezifischen Methoden geeignet ist. So ist z.B. die Integration von eLearning 2.0-Elementen eher dort didaktisch sinnvoll, wo kommunikative und kooperative Lehr- und Lern-

formen zur Fachkultur gehören und die Lernenden als gestaltende Subjekte im Lehr- und Lernprozess betrachtet werden. Gleichzeitig scheint es möglich, dass tradierte spezifische Methoden in den Disziplinen durch kommunikative und diskursive Anteile weiterentwickelt werden können. eLearning kann hier sinnvoll unterstützen und zu einem fachspezifischen, didaktischen Mehrwert und damit zur Förderung der Qualität der Lehre in den Fakultäten beitragen.

Es wird hier von der Annahme ausgegangen, dass sich in einem ersten Schritt der fachspezifische Blick auf das Lernen ändern müsse (z.B. konstruktivistisch orientierte Perspektive auf das Lernen, lernendenzentrierter Ansatz, Förderung einer partizipativen Lehr- und Lernkultur). Erst in einem zweiten Schritt erscheint es fruchtbar zu schauen, welche Form von eLearning bzw. welches didaktische eLearning-Szenario die Erreichung der hochschuldidaktischen Zielstellungen unterstützen kann.

Bisher haben sich keine verbindlichen begrifflichen Konventionen durchgesetzt, Typen von eLearning-Szenarien zu unterscheiden und sprachlich zu benennen (vgl. für eine breitere Diskussion und Systematisierung bestehender Konzepte Bloh, 2005). So versteht Baumgartner (2006, S. 239) unter einem didaktischen Szenario „ein Skript für die Inszenierung eines bestimmten Lernarrangements und stellt die notwendigen Erfordernisse – Handlungen in der (Lern-)Zeit bzw. Ausstattung im (virtuellen) Raum – für die Umsetzung zusammen. In Zusammenhang mit E-Learning wird der Begriff ‚Didaktisches Szenario‘ vor allem im Sinne einer pragmatischen Reduktion von Komplexität verwendet. Einerseits sollen (...) nur die wesentlichen Merkmale herausgearbeitet und festgehalten werden; andererseits wird damit gleichzeitig auch versucht die Vielzahl der (möglichen) unterschiedlichen didaktischen Situationen zu begrenzen.“ Nach Schulmeister, Mayrberger, Breiter, Fischer, Hoffmann & Vogel (vgl. 2008, S. 21) stellt das Szenario „eine Art Rahmen („Framework“) für die oberste Ebene der Phänomene, die erfasst werden sollen“, dar. Entsprechend wird hier mit der Formulierung von didaktischen Szenarien an Baumgartner (2006, S. 240) und dessen Ambition angeknüpft, Szenarien möglichst inhaltlich neutral zu beschreiben, so „dass sie bloß das Typische des Ablaufs und der Ausstattung fassen“ (...) und damit „in unterschiedlichen Zusammenhängen mit verschiedenen fachlichen Inhalten angewendet werden“ können.

Dass eLearning sich sehr gut als ein fachübergreifender Anknüpfungspunkt für die Veränderung von (fachspezifischer) Hochschullehre eignet, lässt sich exemplarisch an hochschuldidaktischen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen rund um das Thema eLearning zeigen. Den Teilnehmenden wird häufig erst im Verlauf der Veranstaltung und im Zuge der Entwicklung eigener eLearning-Szenarien bewusst, dass eLearning vor allem dort sinnvoll ist, wo Kommunikation, Kooperation und Interaktion, also eine stärker subjektorientierte Lehre gefördert wer-

den soll – also eLearning mehr ist, als PDF-Dokumente oder Vorlesungsaufzeichnungen als Download zur Verfügung zu stellen.

Kernelement des Beitrags stellt eine empirische Untersuchung von rund 50 (fachspezifischen) didaktischen eLearning-Szenarien aus insgesamt fünf interdisziplinären Fortbildungsveranstaltungen zum eLearning in der Hochschule dar, die von den Teilnehmenden im Rahmen der Workshops entwickelt wurden. Es handelt sich hierbei sowohl um „klassische“ eLearning Szenarien wie auch solche Szenarien, die sich explizit mit der Integration von Web 2.0 Anwendungen in der Hochschullehre beschäftigen.<sup>1</sup>

Die systematische Analyse der Szenarien orientiert sich am Didaktischen Szenarien- Modell nach Schulmeister et al. (2008) sowie an der Weiterentwicklung des Modells für eLearning 2.0 Szenarien (Mayrberger, in Begutachtung). Die Untersuchung ist insgesamt als qualitative Fallstudie mit explorativem Charakter angelegt.

Vor dem Hintergrund bisheriger konzeptioneller und theoretischer Überlegungen sind die folgenden Fragestellungen leitend:

- 1) Welche fachbezogenen Merkmale und Herangehensweisen lassen sich in den didaktischen eLearning-Szenarien identifizieren?
- 2) Welche fachübergreifenden Merkmale sind für (erste) didaktische eLearning- Szenarien typisch?
- 3) Welche Schlussfolgerungen ergeben sich daraus für hochschuldidaktische Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen zum eLearning einschließlich zur Integration von Web 2.0-Anwendungen in die akademische Lehre?

Im Rahmen des Vortrags werden die Ergebnisse der Studie erstmals präsentiert und diskutiert. Es sollen Aussagen darüber getätigt werden, inwiefern eLearning einen Beitrag zur fachübergreifenden Hochschuldidaktik leistet und wo es fachspezifische Besonderheiten gibt. Schließlich werden auch Schlussfolgerungen für die hochschuldidaktische Weiterbildung im Bereich eLearning vorgestellt, die Überlegungen zu einer entsprechenden akademischen Medienbil-

---

<sup>1</sup> Hierbei handelt es sich um die folgenden interdisziplinären Workshops zum Einsatz digitaler Medien in der akademischen Lehre: WiSe 2009/10: eLearning in die Hochschullehre – Gestaltung von Blended Learning-Szenarien; SoSe 2009: Gestaltung von Blended Learning-Szenarien – Social Software in der Hochschullehre; WiSe 2008/09: Web 2.0-Anwendungen in der Hochschullehre; WiSe 2008/09: Gestaltungselemente für eLearning-Szenarien; SoSe 2008 Weblogs in der Hochschullehre

derung ergänzen können (vgl. Mayrberger, im Druck). Es wird davon ausgegangen, dass die Analyse die These bzw. Argumentation unterstützt, dass es nach wie vor für eine nachhaltige Verankerung von eLearning um (1.) *Veränderter Lehren und Lernen* (2.) *mit neuen Medien* gehen müsse.

## Quellen

Baumgartner, P. (2006). E-Learning-Szenarien. Vorarbeiten zu einer didaktischen Taxonomie (S. 238-247). In E. Seiler-Schiedt, S. Kälin & C. Sengstag (Hrsg.), *E-Learning – alltagstaugliche Innovation?* Münster [u.a.]: Waxmann.

Bloh, E. (2005). Referenzmodelle und Szenarien technologie-basierter distributiver Lehrens und Lernens (TBDL). In B. Lehmann & E. Bloh (Hrsg.), *Online-Pädagogik* (Bd. 3) (S. 7-76). Baltmannsweiler: Schneider.

Huber, L. (1991). Fachkulturen. Über die Mühen der Verständigung zwischen den Disziplinen. *Neue Sammlung*, 31, 3–24.

Huber, L. (1992). Neue Lehrkultur – alte Fachkultur. In A. Dress, E. Firnhaber, H. v. Hentig & D. Storbeck. (Hrsg.), *Die humane Universität. Bielefeld 1969-1992* (S. 95–106). Bielefeld: Westfalen Verlag.

Mayrberger, K. (2007): Hochschuldidaktik und eLearning – eine förderliche Allianz für die Veränderung von akademischer Lehr- und Lernkultur. In: M. Merkt & K.

Mayrberger (Hrsg.), *Die Qualität akademischer Lehre. Zur Interdependenz von Hochschuldidaktik und Hochschulentwicklung* (S. 189-215). Innsbruck [u.a.]: StudienVerlag.

Mayrberger, K. (2008): Fachkulturen als Herausforderung für eLearning 2.0. In: S. Zauchner, P. Baumgartner, E. Blaschitz & A. Weissenböck (Hrsg.), *Offener Bildungsraum Hochschule. Freiheiten und Notwendigkeiten. Medien in der Wissenschaft* (S. 157-168). Münster [u.a.]: Waxmann.

Mayrberger, Kerstin (2009, im Druck): Web 2.0 in der Hochschule – Überlegungen zu einer (akademischen) Medienbildung für eLearning 2.0. Erscheint in: Jahrbuch Medienpädagogik 8. Medienkompetenz und Web 2.0. Wiesbaden: VS-Verlag

Mayrberger, K. (in Begutachtung): eAssessment für eLearning 2.0 – Verändertes Lehren, Lernen und Prüfen zusammen denken. Entwurf eines didaktischen Szenarien-Modells für eLearning 2.0 und eAssessment 2.0.

Schulmeister, R./ Mayrberger, K./ Breiter, A./ Fischer, A./ Hofmann, J. & Vogel, M. (2008). Didaktik und IT-Service-Management für Hochschulen – Referenzrahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung von eLearning-Angeboten. Hamburg/Bremen.